

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 3/2017

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Neue Arbeitswelt
**BETRIEBSRAT,
BITTE KOMMEN!**

Im Einsatz für die Rechte und
Interessen der Beschäftigten.



 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4–7
Starker Betriebsrat in digitalen Zeiten

VIDA-BRANCHEN 8–11
Aktuelles und KV-Barometer

AUS DEN BUNDESLÄNDERN .. 15
Im Einsatz für unsere Mitglieder

**EINKOMMEN MUSS
REINKOMMEN!** 16–17
vida-Aktionswoche: 1.500 Euro
Mindestlohn erreicht!

EIN GSUNDES GSPÜR 21
Krankenhaus-BR im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20
GEWINNSPIELE 14, 20, 22, 23
IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



MIT VIDA SICHER UND GESUND IM JOB

Wir hoffen, dass du nie mit Gewalt am Arbeitsplatz konfrontiert wirst. Für den Fall des Falles ist es aber sinnvoll, vorbereitet zu sein. Mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“ wollen wir Hinweise und Empfehlungen geben, was jedeR selbst tun kann. Neben einer **Info-Website** und verschiedenen **Seminaren** bieten wir Beschäftigten, die bereits von Gewalt im Job betroffen sind, **Rechtsberatung** sowie psychologische Hilfestellung an. vida-Mitglieder können eine kos-

tenlose **psychosoziale Erstberatung** bei einem ausgewählten ExpertInnen-Team in Anspruch nehmen. Infos und weitere Angebote findest du auf www.tatortarbeitsplatz.at Der Betriebsrat ist Partner bei der Bekämpfung von Gewalt im Job. Er kann gegenüber dem Arbeitgeber Mobbing, psychischen Druck und Übergriffe leichter ansprechen, innerbetriebliche Schulungen und Vorschläge zur Gewaltprävention anregen. Melde Gewalt also sofort deinem Betriebsrat. Werden wir gemeinsam aktiv!

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:

47.825: Großdemo „Gute Pflege für alle!“

23.617: foodora-FahrerInnen gründen BR mit Unterstützung der vida

15.068: vida-Film „Leistung muss sich lohnen!“

12.359: BR-Einsatz für 3. Piste und neue Jobs

Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Wie ein Fels in der Brandung

von **Roman Hebenstreit**
vida-Vorsitzender



Bild: www.ltsalux.at

Wir leben in stürmischen Zeiten. Vieles ist im Wandel. Unternehmen agieren in einer globalisierten Wirtschaft. Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Neue Arbeitsformen und Beschäftigungsverhältnisse entstehen, Berufsbilder verändern sich. Gerade in herausfordernden Zeiten sind starke BetriebsrätInnen wichtig. Denn wenn es im Betrieb einmal nicht so gut läuft, wenn Arbeitgeber versuchen, den Druck auf die Beschäftigten abzuwälzen, sorgen sie dafür, dass die Rechte und Interessen ihrer KollegInnen nicht unter die Räder kommen.

Zehntausende BetriebsrätInnen in unserem Land kämpfen für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. Sie überwachen die Einhaltung des Kollektivvertrags und Arbeitsrechts, verhandeln Betriebsvereinbarungen, machen

Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitnehmerschutzbestimmungen und vieles mehr. Leider gibt es immer wieder Unternehmer, die das Recht auf eine Vertretung im Betrieb aushebeln und Menschen, die sich organisieren und für andere engagieren wollen, kündigen.

vida schützt die starke Stimme der ArbeitnehmerInnen im Betrieb. Wir unterstützen Menschen, die es wagen, sich für andere einzusetzen. Am Ende des Tages geht es um Gerechtigkeit. Sie muss immer an erster Stelle stehen. Denn was in stürmischen Zeiten bleibt, ist das Bedürfnis nach guter Arbeit, fairem Einkommen und sozialer Sicherheit. Hier bedarf es unserer Solidarität. Je mehr Mitglieder im Betrieb organisiert sind, desto stärker ist auch die Stimme des Betriebsrats im Einsatz für mehr Gerechtigkeit!



Bild: www.zukunftarbeit.at



Bilder: Thomas Reimer/ÖGB

ZUKUNFT ARBEIT

Wie wird Arbeit in Zukunft aussehen? Schwierige Frage! Klar ist, dass die Digitalisierung massive Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt hat. Diskussionen um Schlagworte wie Industrie 4.0 wollen uns den Weg in die Zukunft zeigen. Welche Aspekte aber wirklich für Beschäftigte, Betriebsrat und Gewerkschaft von Bedeutung sind, dem geht der ÖGB-Verlag auf den Grund: Auf www.zukunftarbeit.at findest du viel Wissenswertes und Beispiele aus der Praxis. Klick dich rein und sei einen Schritt voraus.

SPORT UND SPASS: BEWEGUNG ERLEBEN MIT BEHINDERUNG

Am 30. Mai fand das traditionelle Sportfest für Menschen mit Behinderung von ÖBB und vida statt. Viele folgten unserem Aufruf und kamen ins Sportcenter Donaacity in Wien. Gekämpft wurde hart, aber fair: Bei Kugelstoßen, Schlagball, Weitsprung, 60- und 400-m-Lauf, Tischtennis, Badminton und Sitzball stellten die SportlerInnen ihr Können unter Beweis. Dabei war „höher, schneller, weiter“ weit weniger wichtig als der Spaß an Bewegung unter Freunden. Behinderte haben es in unserer Gesellschaft

und im Berufsleben oftmals schwer. Mit dem Sportfest möchten die ÖBB-Konzernbehindertenvertretung und vida einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen leisten und zeigen, was alles möglich ist. „Bei einem Unfall und Schicksalsschlag kann gerade Sport eine große Bedeutung erlangen und neue Zuversicht und Lebensmut bringen“, so Roman Wohlgemuth, Organisator des Sportfestes von ÖBB und vida. Infos über das Engagement der vida und Fotos vom Sportfest auf www.vida.at/menschenmitbehinderung

Wusstest du, dass ...

... Beschäftigte das Recht darauf haben, eine Vertretung im Betrieb zu wählen? Ein Betriebsrat darf gewählt werden, sobald im Unternehmen mindestens fünf ständig wahlberechtigte ArbeitnehmerInnen tätig sind. Im Einsatz für die Belegschaft kämpft der Betriebsrat für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. Ihm zur Seite steht die Gewerkschaft. Gemeinsam haben wir ein Ziel: mehr Lebensqualität für die Beschäftigten.

Neue, digitale Arbeitswelten FÜR ETWAS (B)RENNEN!

BetriebsrätInnen im Einsatz für die Rechte der Beschäftigten.

rere Hundert Züge vom Fahrdienstleiter begleitet. Gab es früher noch etwas Abwechslung durch Kundenkontakt, bleibt heute nur die penible Zugüberwachung in der hochtechnisierten Steuerzentrale – weit weg vom Bahnhof.

MITGESTALTEN STATT ZUSCHAUEN

Mit der Digitalisierung steigt auch der Arbeitsdruck. „Die Belastung hat sich verstärkt, es gibt immer weniger Zeit, auf Unvorhergesehenes zu reagieren“, erklärt Robert Steier. Er ist Leiter der Rechtsabteilung in der vida und steht den BetriebsrätInnen der ÖBB mit Rat und Tat zur Seite. Bei Verspätungen oder Unfällen soll innerhalb von Minuten eine Umleitungsstrecke organisiert werden. Doch diese Flexibilität stößt an menschliche Grenzen – nicht alles, was heute technisch möglich ist, kann auch von den MitarbeiterInnen verkraftet werden. „Sprechen die Unternehmer von Flexibilisierung, so geht es nicht darum, dass die ArbeitnehmerInnen mehr Zeit für die Familie haben. Es geht im Gegenteil eher darum, wie die Arbeitszeit in noch mehr Bruchstücke zerhackt werden kann, damit sie für den Arbeitgeber noch produktiver wird“, so der vida-Rechtsexperte. Gemeinsam mit 19 ÖBB-BetriebsrätInnen und in enger Zusammenarbeit mit vida, AK und FORBA sammelt Josef Brenner im Projekt „Digitalisierung und Automatisierung bei den ÖBB“ Ideen, wie mit den wandelnden Arbeitsanforderungen umgegangen werden kann. Datenschutz, Personal, rechtliche Grundlagen und neue Be-

rufsbilder stehen dabei im Fokus. „Wir wollen die Digitalisierung aufgreifen und sie auch mitgestalten“, erklärt der ÖBB-Betriebsrat. Bestehende Betriebsvereinbarungen sollen ergänzt und bei Bedarf auch neue abgeschlossen werden. Dabei sollten etwa Kernzeiten für die Verwaltung eingeführt werden, wie Brenner berichtet: „Es gibt ArbeitnehmerInnen, die trotz normaler Arbeitszeiten um zwei Uhr morgens dienstliche E-Mails schreiben, weil sie nicht abschalten können!“

DEN APPS GRENZEN SETZEN

Die digitale Welt kennt keine Ruhezeiten und keine Grenzen. Immer mehr internationale Unternehmen konkurrieren mit ihren Dienstleistungen gegen lokale Anbieter. Sei es etwa die App Uber gegen Taxiunternehmen oder Putz-Plattformen wie Book a Tiger oder helpling gegen Reinigungsfirmen vor Ort. Damit geht aber auch das Unterlaufen sozialer Standards einher. „Sozialabgaben werden kaum bezahlt, die MitarbeiterInnen sind meist selbstständig und die Gewinne werden – wenn überhaupt – anderswo versteuert“, erklärt Ursula Woditschka vom Fachbereich Gebäudemanagement der vida. „Auf diesen Plattformen werden Preise angeboten, die nicht einmal den Stundenlohn laut Kollektivvertrag decken.“ Vor drei Jahren haben sich MitarbeiterInnen der Putz-Plattform helpling an vida gewandt: „Sie erklärten, einen Gewerbeschein lösen zu müssen, obwohl sie bei Privatleuten Putzdienste verrichteten, und fragten, weshalb helpling sie nicht anstellen würde.“

Im Schnelltakt verändert die Digitalisierung unsere Arbeit. Viele sind vom Wandel betroffen. Auch die Beschäftigten bei den ÖBB sind einer ständigen Weiterentwicklung ausgesetzt, die auch viele Berufsbilder verändert. „Den am Bahnsteig stehenden und die Kelle schwenkenden Fahrdienstleiter gibt es schon lange nicht mehr“, erzählt Josef Brenner, stv. Zentralbetriebsratsvorsitzender der ÖBB-Business Competence Center GmbH. Der Fahrdienstleiter von heute sitzt an einem evaluierten Computerarbeitsplatz. Dort überwacht er den Bahnverkehr auf bis zu zehn Bildschirmen. An einem einzigen Arbeitstag werden auf diese Weise meh-



Alles im Griff

Kodex, Kollektivvertrag & Co. BetriebsrätInnen müssen für den Einsatz im Betrieb gut gerüstet sein – Unterstützung gibt es von der Gewerkschaft.

Nach Überprüfung mehrerer Fälle durch die Gebietskrankenkasse zog sich das Unternehmen aus Österreich zurück“, berichtet die vida-Gewerkschafterin vom gemeinsamen Erfolg.

RADBOTINNEN MIT POTENZIAL

In den 1990er-Jahren waren sie Teil des Stadtbildes – die FahrradbotInnen. Sie lieferten vor allem Fotos, Manuskripte, Disketten oder Ähnliches an Firmen. Wenn es schneller als die Post gehen sollte, waren sie die ideale Lösung. Doch je verlässlicher und flotter das Internet funktionierte, desto seltener wurden Fahrradkurier beauftragt. Vor fünf Jahren schienen sie beinahe verschwunden zu sein. Doch die immer besser werdenden Lastenfahrräder, E-Bikes und nicht zuletzt die Idee, Mahlzeiten innerhalb der Stadt zu transportieren, sorgten für ein Revival. Durchaus mit Perspektive, wie Karl Delfs vom vida-Fachbereich Straße erklärt: „Die Verlagerungspotenziale bei den Essenslieferungen in den urbanen Zentren liegen bei bis zu 80 Prozent. Und 30 bis 40 Prozent des Güterverkehrs in einer Stadt könnten durch Lastenfahrräder erfolgen.“

Umso wichtiger ist eine gute Vertretung der radelnden LieferantInnen. „Junge, engagierte FahrradbotInnen sind im letzten Herbst an uns herangetreten“, erzählt Gudrun Thiemer von der Landesorganisation der vida in Wien. Sie betreut den vor Kurzem gegründeten Betriebsrat bei foodora. Von etwa 300 Beschäftigten haben rund 70 echte Dienstverträge, die anderen – sie arbeiten weniger als 20 Stunden – sind freie DienstnehmerInnen. Damit scheint foodora in Europa über den einzigen Betriebsrat in dieser Branche zu verfügen. „Das Ziel ist eine Betriebsvereinbarung mit der Geschäftsführung“, erklärt die frischgebackene Betriebsratsvorsitzende Adele Siegl. „Wir wollen Zuschläge für die besonders anstrengenden Dienste in der Nacht oder im Winter.“ Am Beginn der Betriebsratsgründung standen Ängste, doch nach Gesprächen mit der Geschäftsleitung wurden dem Vorhaben keine Steine in den Weg gelegt. Die Belegschaft kam mit konkreten Vorstellungen zur vida: „Sie wussten genau, weshalb sie einen Betriebsrat gründen wollen. Weil er eben das stärkste Rechtsinstrument ist, um die Beschäftigten zu vertreten. Außerdem ist auch ein Kollektivvertrag“

Klarheit und Sicherheit in Zeiten der Veränderung

Martin Risak

Professor für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien



Bild: Peter Reitmayer

Die Digitalisierung der Arbeitswelt bringt einerseits mehr Freiheit für ArbeitnehmerInnen mit sich, da nun häufiger ohne Bindung an fixe Zeiten oder

Orte gearbeitet werden kann. Andererseits ermöglicht sie neue Formen der (Dauer-)Erreichbarkeit und der Kontrolle. Damit verdichtet sich die Arbeit und es steigt der Arbeitsdruck. Die rechtlichen Regelungen hinken den Veränderungen freilich nur langsam hinterher. Deshalb sind in diesen Zeiten der Veränderung vor allem auch Betriebsräte gefordert, um für ihre Belegschaften Klarheit zu schaffen und Schutz dagegen zu bieten, dass die Digitalisierung lediglich im Interesse der Arbeitgeber genutzt wird.

So ist es in zeitlicher Hinsicht heute nämlich oft gar nicht mehr so klar, wann die Zeit, die der/die ArbeiterIn verkauft, endet und wann die ihm/ihr selbst gehörige Zeit beginnt. Gleitzeit dringt in unübliche Arbeitsbereiche vor und ist zunehmend fremdbestimmt. Die immer häufiger werdende Dauer-Erreichbarkeit am Smartphone wirft zahlreiche rechtlich nicht eindeutig geregelte Fragen auf. Ebenso fehlt es an gesetzlichen Bestimmungen zum ortsungebundenen Arbeiten (Homeoffice und Mobile Working). Hier erwarten sich die ArbeitnehmerInnen von Seiten des Betriebsrates rechtliche Kompetenz, vorausschauende Strategien und vor allem klare Regelungen insbesondere in Form von Betriebsvereinbarungen, die die Spielregeln klar festlegen und sicherstellen, dass dabei auch die Interessen der Arbeitenden ausreichend Berücksichtigung finden.



Recht auf deiner Seite

Der Betriebsrat vertritt die Rechte und Interessen der Beschäftigten – er lässt sich dabei nicht über den Tisch ziehen!

tivvertrag für die gesamte Branche wünschenswert, damit es zu keinem Sozialdumping kommt“, berichtet vida-Gewerkschafterin Thiemer.

KOLLEKTIV ROLLT ES SICH BESSER

FahrradbotInnen sind eine eigene Spezies, die ihre Freiheit auch bei der Arbeitseinteilung liebt. „Wir wollen ihnen nicht die Flexibilität nehmen, aber schauen, dass sie einen entsprechenden Lohn für ihre Arbeit erhalten“, macht Karl Delfs deutlich. Wichtig ist etwa, die geforderten Zuschläge durchzusetzen. „Es soll einen Unterschied machen, ob jemand im Winter bei minus 15 Grad zustellt oder im Frühjahr. Dafür ist auch eine andere Ausrüstung nötig und deshalb muss über mehr Geld diskutiert werden“, ergänzt Gudrun Thiemer. Vergangenes Jahr wurde mit der Wirtschaftskammer vereinbart, sobald wie möglich einen Kollektivvertrag für die gesamte FahrradbotInnen-Branche auszuhandeln. Davon sind etwa 450 Unternehmen in ganz Österreich betroffen. „Überall da, wo es keinen Kollektivvertrag gibt, setzt sich das Modell durch, in dem die MitarbeiterInnen am wenigsten verdienen“, weiß

Karl Delfs. Doch es gibt durchaus Arbeitgeber, die einen Kollektivvertrag und dessen Vorteile zu schätzen wissen: Schließlich bietet er einen festen Rahmen für den Wettbewerb. „Jedes Geschäftsmodell kommt unter Druck, wenn es ein anderer billiger machen kann und der Wettbewerb nur über die Personalkosten stattfindet. Darüber hinaus sind BetriebsrätInnen eine zentrale und kompetente Ansprechstelle, die sich in arbeitsrechtlichen Belangen gut auskennt“, so der vida-Experte. Noch ein guter Grund: In Unternehmen mit BetriebsrätInnen erhält die Belegschaft zwischen 10 und 15 Prozent mehr Entgelt. Erste Gespräche mit anderen Fahrradboten-Unternehmungen hat es bereits gegeben, demnächst ist eine Branchenkonferenz geplant.

NUR GEMEINSAM ZUM ZIEL

Immer häufiger werten digitale Features die Daten der MitarbeiterInnen akribisch aus. Mehr und mehr Firmen wollen ausschließlich die produktiven Arbeitszeiten bezahlen, die sogenannten unproduktiven Zeiten, für die ArbeitnehmerInnen nicht verantwortlich sind, sollen unbezahlt

bleiben. Besonders Lkw-Fahrer sind einem enormen Druck ausgeliefert. Zuletzt weigerten sich die Arbeitgeber, Wartezeiten an den Grenzen und Stehzeiten bei Be- und Entladung zu bezahlen, wie vida-Gewerkschafter Delfs berichtet: „Da haben wir uns ein Jahr lang geweigert, den neuen Kollektivvertrag zu unterschreiben.“ Die Arbeitgeber verzichteten schließlich auf ihre Forderungen. „Wenn du aber als Gewerkschaft keine starken BetriebsrätInnen hinter dir hast, die der Mannschaft erklären, dass dieses Vorgehen notwendig ist, musst du klein begeben“, weiß vida-Gewerkschafter Delfs.

Christian Resei. Freier Journalist

WEBTIPP

BetriebsrätInnen sind wichtig, damit die Rechte der ArbeitnehmerInnen vor Ort eingehalten werden. Wir unterstützen BetriebsrätInnen bei ihrer Arbeit im Betrieb. Erfahre mehr: www.vida.at/betriebsrat

Pflege

GUTE PFLEGE FÜR ALLE!

Großdemo für mehr Personal und höhere Einkommen.



Bild: Thomas Lehmann

Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12. Mai fand in Wien eine große Kundgebung unter dem Motto „Gute Pflege für alle! Österreich braucht uns!“ statt. Mit einem Marsch vom Hauptbahnhof zum Karlsplatz setzten mehr als 2.000 Teil-

nehmerInnen ein lautstarkes und beeindruckendes Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich.

BUNDESWEIT EINHEITLICHE REGELUNGEN!

Der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner forderte bei der Abschlusskundgebung eine einheitliche Personalbedarfsberechnung: „Die Belastungen für Pflegekräfte in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder in der mobilen Pflege steigen ständig. Umso unverständlicher ist es, dass auf dem Rücken der Beschäftigten gespart wird. Abhilfe schaffen kann nur eine Personalbedarfsberechnung, die keine Schummeleien zulässt!“ Mit der gesetzlichen Verankerung der Personalbedarfsberechnung soll allen Betreibern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen die Mindestanzahl und die Qualifikation der MitarbeiterInnen zwingend vorgeschrieben werden, so Steinkellner: „Nur so können wir Mindeststandards und faire Arbeitsbedingungen sicherstellen!“

Mehr Infos und Fotos auf www.vida.at/gesundheit

GEBÄUDEMANAGEMENT

LOHNPLUS BEI WIENER WOHNEN

1.500 Euro Mindestlohn bei Haus- und Außenbetreuung.

Bei der Wiener Wohnen Haus- und Außenbetreuung wird künftig keine Mitarbeiterin und kein Mitarbeiter weniger als 1.500 Euro brutto verdienen! Dieses Lohnplus ist ein wichtiges Signal: Von einer 38- oder 40-Stunden-Woche muss man leben können. In Würde leben können! „Die rund 1.400 Beschäftigten der Haus- und Außenbetreuung liefern wert-

volle, aber oft viel zu wenig geschätzte Arbeit. Dafür möchte ich ihnen im Namen der Gewerkschaft danken. Die Beschäftigten verdienen Anerkennung, einen fairen Umgang und Wertschätzung, natürlich auch finanziell. Diesem Ziel sind wir wieder ein Stück näher gerückt“, so der Wiener Landesvorsitzende der vida, Helmut Gruber (im Bild 2. v. r.).



Bild: Christian Jobst

TOURISMUS

NEUES RAHMENRECHT

Euphorie und Talente fördern, nicht ersticken.



Bild: ikonoklast_hh - Fotolia.com

Nach den Lohn- und Gehaltsabschlüssen laufen derzeit Gespräche für ein neues Rahmenrecht. „Es gibt viel zu tun. Die Geringschätzung der Beschäftigten ist teils dramatisch“, so Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus. Schockiert zeigt er sich über die Aussage eines Hotelbesitzers, der Beschäftigte auch

dann einstellen würde, „wenn sie auf fünf Tage in der Woche bestehen“. Tusch stellt klar, dass die 5-Tage-Woche im Kollektivvertrag festgeschrieben ist und sich Unternehmer daran halten müssen. „Derartige Aussagen sind es, die Menschen abschrecken, sich eine Zukunft im Tourismus aufzubauen“, ärgert sich der Gewerkschafter.

Straße

BETRIEBSRAT FÜR FOODORA

vida-Ziel ist ein Kollektivvertrag für alle Fahrradzustelldienste.

Aus dem kleinen Unternehmen foodora, das Essen durch FahrradbotInnen zustellt, ist binnen drei Jahren ein europaweit agierender Konzern geworden, der auch in Wien sehr erfolgreich ist. Eine Gruppe engagierter foodora-FahrerInnen hat nun mit Unterstützung der vida einen Betriebsrat gegründet. Das Team bemüht sich um faire Arbeitsbedingungen und Mitspracherecht, trotz der rasant gewachsenen Unternehmensgröße.



Erstes Ziel ist eine Betriebsvereinbarung, so Betriebsratsvorsitzende Adele Siegl: „Wir wollen Zuschläge für die besonders anstrengenden Dienste in der Nacht oder im Winter, um nur ein Beispiel zu nennen. Ohne unseren vollen Einsatz wäre der Erfolg nicht möglich. Wir wünschen uns, dass foodora das wertschätzt.“ Weiteres Ziel sind mehr echte Dienstverhältnisse und weniger

freie Dienstverträge, damit unter anderem Anspruch auf Sonderzahlungen und Urlaubs- und Krankenstandstage gegeben ist.

FAIRE BEZAHLUNG FÜR ALLE BOTINNEN

„In Zeiten, wo Betriebsratsgründungen mit allen Mitteln verhindert werden – siehe Müller oder Servus TV –, ist dieser Schritt bei foodora ein toller Erfolg“, so Karl Delfs, Bundessekretär für den Fachbereich Straße. „Wir werden auf andere Fahrradbotendienste zugehen, Informationen austauschen und Verhandlungen mit der WKÖ über einen Branchenkollektivvertrag aufnehmen.“ Es geht darum, faire Bezahlung und sozialrechtliche Absicherung für alle BotInnen sicherzustellen: „Die Arbeitsbedingungen müssen passen, damit der Erfolg der boomenden Zustelldienste nicht auf Ausbeutung und Sozialmissbrauch beruht!“



Bilder: vida

Bewachung

SICHERHEIT UM JEDEN PREIS?

Gewerkschaft und Arbeitgeber fordern Bestbieterprinzip bei Auftragsausschreibungen.

Sicherheit gibt es nicht um jeden Preis, waren sich Martin Wiesinger, Vorsitzender der Fachgruppe Sicherheitsdienstleister im Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ), und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit im Rahmen einer Pressekonferenz einig. Billigstanbieter ohne fix angestelltes Personal machen mit Dumpinglöhnen, nicht ausgebildeten, der Landessprache nicht mächtigen, ausländischen Billigarbeitskräften heimischen Sicherheitsbetrieben und ihren Beschäftigten das Leben schwer. Billigstanbieter halten sich nämlich kaum an geltende Kollektivverträge und Wettbewerbsregeln und untergraben mit Dumpingpreisen Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

LOHN- UND SOZIALDUMPING VERHINDERN

vida und der VSÖ fordern deshalb die Bundesregierung zur Anwendung des Bestbieterprinzips auch bei der öffentlichen Vergabe von Aufträgen im Bereich der Sicherheits- und Bewachungsbranche auf. Vergaben nach dem Billigstbieterprinzip gefährden Tausende gute Arbeitsplätze in Österreich. Deshalb dürften europaweite Ausschreibungen und Vergaben der öffentlichen Hand zukünftig nur mehr nach dem Bestbieterprinzip unter bestimmten, von allen Unternehmen zu erfüllenden Sozial- und Qualitätskriterien (Lehrlingsausbildung, Beschäftigung Älterer

usw.) vergeben werden, bekräftigen Hebenstreit und Wiesinger. Denn nur so können der derzeit unfaire, gegen heimische Betriebe und Arbeitsplätze ausgerichtete Wettbewerb sowie Lohn- und Sozialdumping wirksam vermieden werden.

Mehr Infos und ein Video zur Pressekonferenz auf www.vida.at/gebaeudemanagement



Bild: vida

Arbeitszeitverkürzung

35 STUNDEN SIND GENUG!

Verhandlungen für privaten Gesundheits- und Sozialbereich.

Die Gewerkschaften vida und GPA-djp haben die Verhandlungen über eine Arbeitszeitverkürzung für die rund 100.000 Beschäftigten der Sozialwirtschaft Österreich gestartet. Ziel ist es, die 35-Stunden-Woche im Kollektivvertrag zu verankern. „Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich würde einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Beschäftigten und zur Verbesserung der Arbeitssituation leisten, ebenso zur dringend notwendigen Burn-out-Prävention“, erklärt Michaela Guglberger, Sekretärin des Fachbereichs Soziale Dienste.



„Wenn ständig mehr Flexibilität und Leistungsbereitschaft eingefordert werden, braucht es einen fairen Ausgleich. Neben einem entsprechenden Einkommen fordern wir mehr Zeit zur Erholung“, so Guglberger. Im Herbst 2017 ist eine Enquete zum Thema mit Betroffenen und ExpertInnen geplant. Mehr Infos auf www.vida.at/sozialesdienste

Luftfahrt

EINSATZ FÜR 3. PISTE

Flughafenausbau schafft Arbeitsplätze.

Ein klares Bekenntnis zum Bau einer 3. Piste am Flughafen Wien kommt von Johannes Schwarcz, dem Vorsitzenden des Fachbereichs Luftfahrt: „Wir haben eine große Info-Kampagne gestartet, warum wir eine dritte Start- und Landebahn brauchen!“ Das Bundesverwaltungsgericht hat den Bau ja vorläufig untersagt – aus Klimaschutzgründen. „Kommt die Piste nicht, könnten Tausende Jobs nach Bratislava oder München exportiert werden. Diese Flughäfen rüsten sich schon, um Transferpassagiere zu gewinnen!“, warnt Schwarcz.

Das derzeitige Urteil gefährdet das Wachstum in der Airport-Region, sagt auch der vida-Arbeiterbetriebsrat am Flughafen,

David John: „Kommt keine 3. Piste, wird die Chance auf 30.000 zusätzliche Jobs einfach so vom Tisch gewischt!“ Beide Gewerkschafter betonen, dass sie nicht gegen Klimaschutz sind: „Aber es kann nicht sein, dass er über alles geht und dafür Arbeitsplätze geopfert werden!“

Ein Verbot der dritten Piste würde dem Klima sogar schaden, so Schwarcz: „Statt zu landen, müssen Maschinen in langen Schleifen über Wien kreisen, bis sie endlich landen können. Das würde vor allem das Chartergeschäft negativ beeinflussen.“ Der Fachbereich Luftfahrt will in den kommenden Monaten zahlreiche Aktionen für den Pistenbau starten.

Eisenbahn

ÖBBL-VERBANDSTAG

Mehr Rechtssicherheit für KleingärtnerInnen.

Am 17. Mai fand in Wien der 34. Verbandstag der ÖBB-Landwirtschaft (ÖBBL) statt. Rund 150 Delegierte als VertreterInnen der ÖBBL-Kleingarten-Zweigvereine wählten einstimmig das neue Verbandspräsidium (siehe Bild rechts), mit Präsident Reg.-Rat Stefan Maschl an der Spitze, für eine Funktionsperiode von vier Jahren. Auch zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland konnten begrüßt werden. Dem Verband sei es gelungen, etliche Kleingartenanlagen von unsicheren Rechtsformen in rechtssichere Generalpachtverhältnisse für die Errichtung zweckgerechter Infrastruktur in ihren Kleingärten überzuführen. vida-Vorsitzender und ÖBB-Konzernbetriebsratschef Roman Hebenstreit warnte vor einer Zerschlagung der ÖBB als politisches Leitbild: „Wir werden dem hartnäckig entgentreten, da dies auch auf die Kleingärten durch einen ungebremsen Verkauf von ÖBB-Grundstücken Auswirkungen haben wird.“



Bild: zvg

Mehr dazu: www.obbl.at



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Privatkrankenanstalten

☑ Auch in sieben Verhandlungsrunden konnte kein Ergebnis erzielt werden, das allen Beschäftigten eine faire Einkommenserhöhung garantiert. Bei Redaktionsschluss war das weitere Vorgehen noch offen.

Infos auf www.vida.at/gesundheit

Seilbahnen

☑ Mit 1. Mai 2017 tritt für die rund 15.000 Seilbahnbediensteten eine Lohnerhöhung von 2,5 Prozent in Kraft. Neben dem hohen Abschluss hat vida Verbesserungen bei Jubiläumsgeldern, Zuschlägen und der Feiertagsarbeit erreicht. Neue Bestimmungen zum Thema Arbeitszeit bringen nicht nur Rechtssicherheit, sondern auch eine entsprechende Abgeltung für die Beschäftigten.

BABE

☑ vida konnte gemeinsam mit der GPA-djp einen Abschluss für die Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen privater Bildungseinrichtungen (BABE) erzielen. Die KV-Löhne und -Gehälter wurden um 1,43 Prozent erhöht. Der neue KV gilt seit 1. Mai 2017.

Unser Lagerhaus Kärnten

☑ Die Löhne für Beschäftigte der Kärntner Lagerhäuser steigen mit 1. April 2017 um 1,33 Prozent. Ab jetzt gilt auch hier ein Mindestlohn von 1.500 Euro brutto.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at

WWW.VIDA.AT FEIERT GEBURTSTAG

Vor einem Jahr sind wir mit unserem neuen Internetauftritt online gegangen: mit frischem Design, übersichtlicher Struktur und neuen Funktionen. www.vida.at wurde auch für Smartphones und Tablets entwickelt. Damit kannst du unser Online-Angebot auf allen Geräten nutzen.

EINLOGGEN, DANN HAST DU MEHR

Viele Online-Angebote sind exklusiv für vida-Mitglieder und BetriebsrätInnen. Logge dich ein und du erhältst deine **persönliche Startseite**. Damit erfährst du auf einen Blick, was es Neues in deiner Branche gibt



und was sich in deinem Bundesland tut. Du bekommst außerdem **schnell Zugriff zu deinem KV**. Neu ist auch eine **persönliche Merkliste**. Sobald du eingeloggt bist, kannst du dieser

Artikel, Broschüren etc. mit einem Klick hinzufügen. Die gewünschten Inhalte sind somit in Zukunft schnell für dich erreichbar. Und BetriebsrätInnen finden viel Wissenswertes und Hilfreiches für ihre **BR-Arbeit**.

DU BIST NOCH NICHT REGISTRIERT?

Mit Mitgliedsnummer und Geburtsdatum kannst du dich unter „**Registrieren**“ erstanmelden. Bei deinem nächsten Besuch brauchst du dich nur noch mit deinem Usernamen und Passwort einloggen.

Wir freuen uns auf deinen Besuch auf www.vida.at

300 Liter & 200 PS

2.300 Postbusse fahren auf 900 Linien über 22.000 Haltestellen an. Mit ihrer Arbeit leisten die 3.900 Beschäftigten der ÖBB-Postbus GmbH einen wichtigen Beitrag für den laufenden Betrieb.

BuslenkerInnen

ALLE EINSTEIGEN, BUS FÄHRT AB!

Von kleinen und großen Abenteuern und Geschichten, die das Leben schreibt.

Gewaschen, getankt, überprüft, abfahrbereit. Claudia Mairhofer sitzt hinter dem Steuer eines großen Linienbusses. Seit fast zehn Jahren ist die Wienerin für die ÖBB-Postbus GmbH auf Österreichs Straßen unterwegs. Ihre Strecke kennt sie wie ihre Westentasche: Wien Hauptbahnhof, Industriezentrum Vösendorf, HTL Mödling oder Gumpoldskirchen sind einige der Stationen, die Claudia Tag für Tag anfährt. „Ich bringe die Menschen zur Arbeit, zur Schule oder zum Heurigen. Und ich Sorge dafür,

dass sie wieder sicher und bequem nach Hause kommen!“, erzählt die 46-Jährige mit einem Lächeln.

VERANTWORTUNG

Die dreifache Mutter kam über ihren Mann zu ihrem Beruf: „Wir sind beide leidenschaftliche Autofahrer. Er hat mich auf die Idee gebracht und ich bin total happy mit meinem Job“, so Claudia. An ihrer Dienststelle in Vösendorf sind etwa 180 MitarbeiterInnen beschäftigt, zehn davon sind Frauen. Ob nun Männer oder Frauen

besser fahren können, auf diese Debatte lässt sich Claudia gar nicht erst ein. Nur eins dazu: „Ich bin unfallfrei unterwegs!“, berichtet Claudia mit Stolz. BuslenkerInnen tragen große Verantwortung. Deshalb ist die Ausbildung sehr umfangreich. Neben dem D-Führerschein musste Claudia das Weiterbildungs-Modul D95 absolvieren. „Hier lernt man die Risiken des Straßenverkehrs genau kennen und wie man damit umgeht“, erzählt die Buslenkerin. Angst hat Claudia übrigens keine, aber Respekt:

Waschen & polieren

Die Postbus-Waschstraße macht Claudias Bus in wenigen Minuten blitzblank.



Fahrkarte bitte

Ticket verkaufen, Auskunft geben – mit einem Lächeln geht alles leichter!



Ab zum Service

Lampe austauschen muss Claudia nicht selbst. Das erledigen die Profis der Postbus-Werkstätte.





Die Frau am Steuer

Sie sitzt hinter dem Steuer „ihres“ ÖBB Postbusses. Seit fast zehn Jahren bringt Claudia ihre Fahrgäste pünktlich und sicher von A nach B.

„Den muss man auch haben. Denn wenn man zu sicher ist, kann etwas passieren!“

MULTITALENTE

Fahrpläne einhalten, Fahrkarten verkaufen, Auskunft erteilen und im Straßenverkehr in Sekundenschnelle schwierige Entscheidungen treffen – BuslenkerInnen brauchen gute Nerven und viel Geduld. Das weiß auch Pelaj Besnik. Er fährt seit 2006 Postbus. Pelaj kam mit 16 Jahren aus dem Kosovo nach Österreich. „Eigentlich wollte ich als Profi-Fußballer Karriere machen, aber eine unglückliche Verletzung kam dazwischen“, erzählt der 42-Jährige. Heute ist Pelaj Buslenker aus Leidenschaft: „Ich sitze sehr ger-

ne hinter dem Lenkrad. Man lernt jeden Tag neue, nette Menschen kennen und erlebt viele Geschichten – nur auf eine Geburt im Bus warte ich noch“, so der Buslenker mit einem Augenzwinkern.

LEBEN RETTEN

Fünf Tage die Woche, Schicht für Schicht lenken Claudia und Pelaj ihre Linienbusse. BuslenkerInnen fahren auch oft gegen die Zeit, vor allem im Winter. „Wir sind bei jedem Wetter unterwegs, auch bei Schnee und Eis. Da ist es nicht immer einfach, den Kurs einzuhalten“, erzählt Pelaj. Trotz straffem Fahrplan muss Zeit für Menschlichkeit bleiben. „Wenn jemand Hilfe benötigt, dann steige ich

natürlich auf die Bremse“, wie Pelaj von einem ganz konkreten Fall berichtet. „Ein älterer Fahrgast kippte von einer Sekunde auf die andere um. Ich habe Erste Hilfe geleistet und die Rettung gerufen. Hätte ich nicht geholfen, wäre der Mann wahrscheinlich nicht mehr am Leben!“, so der ÖBB-Postbuslenker über einen Arbeitstag, den er sicher nie vergessen wird.

marion.tobola@vida.at

WEBTIPP

www.postbus.at

Bilder: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl



Zeit für eine Pause

Ein Arbeitstag im Bus kann lange sein. Claudia und Pelaj (links im Bild) achten deshalb auf ihre Ruhezeiten.



Für dich unterwegs

Claudia macht sich im vida-Fachbereich Straße für die Rechte der BuslenkerInnen stark.

OLYMPIADE DER HERZEN

Großeinsatz für Sicherheit und Menschlichkeit.

Herzschlag für die Welt“ – so lautete das Motto der diesjährigen Special Olympics Winterspiele. Die weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung fand im März in der Steiermark statt. Über 2.600 Athleten aus 105 Nationen, 1.100 Trainer, 5.000 Familienmitglieder, 3.000 Volunteers und 600 Medienvertreter

tummelten sich an den Austragungsstätten in Graz, Schladming und Ramsau am Dachstein. Dass bei dem Mega-Event alles sicher über die Bühne ging, dafür sorgten die Beschäftigten der Firma Securitas.

GUT BEWACHT

„350 Dienste und 2.760 Einsatzstunden in nur 12 Tagen – diese Bilanz kann sich sehen lassen“, lobt Securitas-Betriebsrätin Manuela Jauk die Leistung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Die SicherheitsexpertInnen waren für die Betreuung der in Graz stattfindenden Veranstaltungen verantwortlich. „Eine der größten Herausforderungen für uns, neben der Betreuung der großen Abschlussgala mit mehr als 15.000 BesucherInnen, war sicherlich die Rund-um-die-Uhr-Bewachung des olympischen Feuers am Grazer Schlossberg“, erzählt die Betriebsrätin.

VOLLER ERFOLG

Auch die täglichen Bewerbe und Siegerehrungen wurden vom Securitas-Team betreut. Eine langjährige Mit-

arbeiterin hat bei dem sportlichen Highlight ganz besonders mitgefiebert. Ihr Sohn hat bei den Special Olympics teilgenommen – und das mit Erfolg, wie Manuela verrät. „Wir sind alle ganz besonders stolz auf Jörg. Er belegte in der Disziplin Stocksport den tollen 5. Platz. Wir gratulieren ihm vom ganzen Herzen und wir freuen uns, dass auch wir einen Beitrag zum einzigartigen Event leisten konnten!“, so die Securitas-Betriebsrätin.



Spitzenleistung

Jörg Glades mit Mutter und Securitas-Mitarbeiterin sowie Betriebsrätin Manuela Jauk (rechts im Bild).

Bilder: z/vg



FILMTIPP

GEMEINSAM GEGEN DAS SYSTEM

Preisgekröntes Sozialdrama mit Humor und viel Empathie.

Daniel Blake ist ein geradliniger Durchschnittsengländer, der immer rechtzeitig seine Steuern zahlt und das Leben so nimmt, wie es kommt. Doch eines Tages macht ihm seine Gesundheit einen Strich durch die Rechnung, und er ist auf staatliche Hilfe angewiesen.

Auf dem Amt kreuzt sich sein Weg mit der alleinerziehenden Mutter Katie und ihren beiden Kindern. Sie raufen sich zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen und erfahren neben den ständigen Seitenhieben der Behörden auch viel Solidarität. Doch die

bürokratischen Klippen des sogenannten Sozialstaates sind tückisch. Da wird Ohnmacht zur Wut, und so leicht geben Daniel und Katie ihre Träume und Hoffnungen nicht auf. Angeregt durch die in der britischen Boulevardpresse angefachte Hetze gegen sozial Schwache als Schmarotzer, erzählt Ken Loach in „Ich, Daniel Blake“ humorvoll vom Kampf eines ungleichen englischen Paares gegen staatliche Schikanen. Der Film wurde mit der Goldenen Palme bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet.



ICH, DANIEL BLAKE

Ken Loach

DVD, 101 Min.

Prokino, 27.3.2017

Viele weitere Tipps im

Themenshop der ÖGB-

Verlag-Fachbuchhand-

lung: www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 DVDs!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff

„vida-Filmtipp“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 26. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

AUF DER SICHEREN SEITE

Betriebsvereinbarung sorgt für klare Regeln.



Teamarbeit

BR Günther Frauscher (Bildmitte) kann sich auf seine vida verlassen.

Bild: vida

Beharrlichkeit zahlt sich aus! Eine Aussage, die Günther Frauscher mehr als bestätigen kann. Er ist Betriebsrat in einem Unternehmen in Wels, das Sonder- und Schwertransporte mit Fahrzeugen begleitet. „Ich und meine fünf KollegInnen hatten nur Pflichten, aber keine Rechte! Da

wir keinen Kollektivvertrag haben, habe ich über acht Jahre lang versucht, die Lohn- und Rahmenbedingungen über Betriebsvereinbarungen für uns zu verbessern“, erzählt Günther. Bei seinem Ex-Chef hat er sich damit aber die Zähne ausgebissen. „Erst als im Juni 2016 ein neuer Chef gekommen ist, hat sich das Blatt gewendet. Er hatte sofort ein offenes Ohr dafür und wir konnten loslegen“, so der Betriebsrat.

GEMEINSAM ZUM ZIEL

vida ist bei dem Vorhaben sofort tatkräftig zur Seite gestanden, berichtet Landesgeschäftsführer Engelbert Eckhart: „Mit dieser BV werden damit erstmals verpflichtende Spielregeln verfasst. Es geht um Arbeitszeiten, Überstundenregelungen oder auch Urlaubs- und Weihnachtsgeldansprüche. Toll finde ich auch, dass nicht nur die Beschäftigten, sondern

auch der Arbeitgeber mit im Boot ist. Gerade bei so einem Projekt ist es sehr wichtig, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen!“ Die Betriebsvereinbarung wird derzeit von vida-RechtsexpertInnen geprüft und soll danach in Kraft treten.

VERLÄSSLICHER PARTNER

„Engelbert und sein Team sind uns super zur Seite gestanden!“, zeigt sich Günther begeistert vom Einsatz der vida. „Die ausgearbeitete Betriebsvereinbarung könnte als Vorlage für einen KV für unseren Bereich dienen! Das ist unser nächstes großes Ziel“, so Günther. Auch bei diesem Projekt kann sich die Mannschaft des Welser Unternehmens natürlich auf die vida verlassen, betont Eckhart: „Gerade dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, auf ein großes Know-how zurückgreifen zu können!“ www.vida.at/oberoesterreich

STARKER SCHUTZ

Ungerechtigkeit erfolgreich bekämpft.

Bares Geld hat einer Kollegin im ÖBB-Personenverkehr Tirol ihre vida-Mitgliedschaft gebracht! Die Tirolerin wurde von einer Überlassungsfirma an die ÖBB vermittelt. Monate lang war sie an der Personenkasse tätig, bevor sie von den ÖBB fix übernommen wurde. Die Freude darüber wurde jedoch kurz darauf durch eine Zahlungsaufforderung der Überlassungsfirma getrübt. Die Frau sollte für sogenannte Minus-Leistungen fast 800 Euro zahlen. Hintergrund: Die Firma hatte monatelang zu viel bezahlt und wollte den Überschuss wieder zurück.

MITGLIED SOLLTE FEHLER AUSBADEN

Die Tirolerin fackelte nicht lange und wandte sich an ihren Betriebsrat, der umgehend die vida Tirol einschaltete, erinnert sich Landessekretär Reinhold Appeltauer: „Schnell hat



Kontrolle lohnt sich

vida-Landessekretär Reinhold Appeltauer hat vida-Mitglied bares Geld zurückgebracht!

Bild: vida

sich herausgestellt, dass die Kollegin keine Schuld traf, sondern die Überlassungsfirma Fehler gemacht hatte, die unsere Kollegin ausbaden hätte sollen.“ Reinhold schaute sich sämtliche Firmenabrechnungen genau an: „Da waren viele Fehler drinnen und

bald war klar, dass die Firma der Frau einiges schuldet und nicht umgekehrt!“

REAKTION IN LETZTER MINUTE

Die vida hat umgehend der Überlassungsfirma eine Forderung übermittelt. Diese wollte davon nichts wissen und ging auf Tauchstation, so der vida-Landessekretär: „Wir konnten dort niemanden mehr erreichen. Erst als unser Anwalt eine Mahnklage eingebracht hat, ist was weitergegangen.“ Kurz bevor die Zahlungsfrist abgelaufen ist, ist ein Betrag von über 2.000 Euro auf dem Konto der Kollegin gelandet. „Sie war natürlich sehr glücklich darüber. Und eines hat sich wieder gezeigt: Wenn vida nachrechnet, dann profitieren unsere Mitglieder“, schmunzelt Reinhold.

www.vida.at/tirol

Aktionswoche

EINKOMMEN MUSS REINKOMMEN!

Erfolgreicher Kampf für 1.500 Euro Mindestlohn geht weiter.

Von Arbeit muss man leben können. Eine Aussage, die selbstverständlich sein sollte, für viele in unserem Land aber nicht zutrifft. Anfang des Jahres haben wir deshalb die Kampagne „**Leistung muss sich lohnen – 1.500 Euro Mindestlohn sofort umsetzen!**“ gestartet. Seither wurden in mehr als der Hälfte der 18 betroffenen vida-Kollektivverträge 1.500 Euro Mindestlohn bereits erreicht oder mit konkretem Termin vereinbart. Im Rahmen einer Aktionswoche haben wir im Mai rund 30.000 Beschäftigte persönlich über die Verhandlungserfolge der vida informiert.

IN WÜRDE LEBEN

„Wir kommen unserem Ziel immer näher“, freut sich vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. „Es muss möglich sein, dass auch Beschäftigte in Niedriglohnbranchen bei Vollzeitarbeit ein Einkommen haben, von

dem man nicht nur irgendwie überleben, sondern in Würde leben kann“, bekräftigt Hebenstreit: „Wir kämpfen weiter dafür, dass die Mindestlöhne, die noch unter 1.500 Euro liegen, so rasch wie möglich angehoben werden!“

WIR BRAUCHEN DICH

Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen! Deshalb sprich mit deinen KollegInnen, FreundInnen und deiner Familie über deine vida. Jedes Mitglied zählt!

Mach mit uns vida stark:

www.vida.at/mitgliedwerben

WEBTIPP

Infos und Fotos auf

www.einkommenmussreinkommen.at

GEMEINSAM ERREICHT

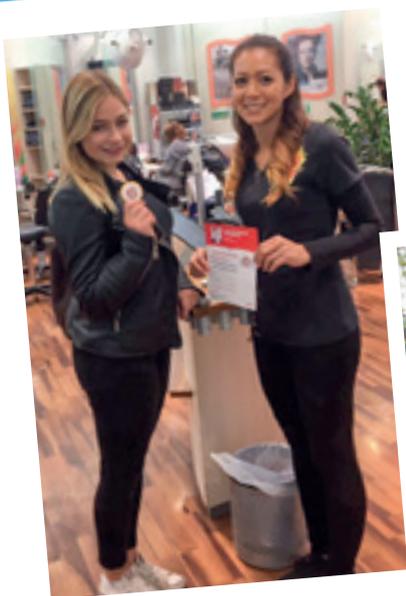
1.500 Euro brutto Mindestlohn ist uns in folgenden Branchen gelungen:

- ☑ **Konfessionelle Alten- und Pflegeheime** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Ordensspitäler Österreichs** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Schädlingsbekämpfung** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Speditions- und Lagereibetriebe** (seit 1. April 2017)
- ☑ **Bewachung** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmungen** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Apothekenhilfpersonal** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Hotel- und Gastgewerbe** (ab 1. Mai 2018)
- ☑ **FriseurInnen** (Fachkräfte ab 1. April 2019, Hilfskräfte ab 1. April 2020)



vida

1.500 Euro
Mindestlohn erreicht



ZIEHST DU DICH NOCH UM ODER ARBEITEST DU SCHON?

vida erkämpft eine Woche mehr bezahlte Arbeitszeit für Ikea-MitarbeiterInnen.

Es ist eine Frage, die viele Beschäftigte betrifft: Ist Umkleidezeit Arbeitszeit oder nicht? Für die Gastro-MitarbeiterInnen des schwedischen Einrichtungshauses Ikea in Vösendorf liegt dazu nun eine rechtskräftige Antwort vor: Dank eines von vida geführten Rechtsverfahrens bekommen sie die Zeit, in der sie bereits im Betrieb sind und ihre Uniformen anziehen, nun auch abgegolten.

Die Auseinandersetzung begann 2015. Der Arbeiterbetriebsrat mit Vorsitzendem Hermann Lipkovich und seiner Stellvertreterin Lisa Koubek an der Spitze wollte das Thema mit der Geschäftsführung klären. Das Management war der Meinung, Umkleidezeit diene der persönlichen Vorbereitung und sei damit keine Arbeitszeit. „Das wollten wir so nicht akzeptieren“, erzählen Hermann und Lisa: „Ein Knackpunkt war für uns, dass die Gastro-MitarbeiterInnen aus hygienischen Gründen die Kleidung erst in der Arbeit anziehen dürfen und das Umkleiden zu Hause gar nicht erlaubt ist – warum sollte diese Zeit dann also keine Arbeitszeit sein?“

RECHTSVERFAHREN MIT UNSICHEREM AUSGANG

Das Betriebsratsteam wandte sich zum Glück an die Gewerkschaft. Robert Steinocher, Sekretär der vida Niederösterreich, erinnert sich: „Für mich war völlig klar, dass es nicht sein kann, dass das Privatzeit ist, wenn die MitarbeiterInnen den Hygienevorschriften



Know-how der vida

Rechtsexpertin Pinar Kaya hilft Beschäftigten zu ihrem Recht.

Bild: Michael Mazohl/OGB-Verlag



Starker Betriebsrat

Hermann und Lisa (links im Bild) setzen sich für ihre KollegInnen ein.

Bild: vida

der Firma nachkommen. Meiner Meinung nach sollte das nicht nur für die Gastro-, sondern auch für die LagerarbeiterInnen gelten: Warum sollen sie am Weg zur Arbeit bereits in Uniform als unbezahlter Werbeträger dienen?“ Der vida-Sekretär und das Betriebsratsteam schlossen sich mit der vida-Rechtsabteilung kurz, die sich schließlich mit einer Klage an das Arbeits- und Sozialgericht wandte – ein Schritt, den von den Gewerkschaften in der Handelsbranche nur vida gewagt hat.

EINE WOCHE MEHR BEZAHLTE ARBEITSZEIT

vida-Rechtsexpertin Pinar Kaya: „Es war spannend, wir mussten bis vor das Oberlandesgericht gehen. Letztendlich wurde festgestellt, dass es sich sehr wohl um Arbeitszeit handelt, wenn der Arbeitgeber die Weisung erteilt, sich im Betrieb umzuziehen.“ Für die MitarbeiterInnen bedeutet das einen enormen Gewinn: Pro Jahr kommen sie auf zusätzliche Arbeitszeit im Ausmaß einer Woche, die nun auch abgegolten wird, freut sich die vida-Juristin: „Wir hoffen, dass das Beispiel Schule macht!“ Das hofft auch Lisa vom Ikea-Betriebsratsteam: „Es wäre schön, wenn unser Erfolg ein Anstoß für andere Firmen wäre und die Regelung in weiteren Unternehmen zum

Tragen kommt, sodass möglichst viele davon profitieren.“

VIDA-MITGLIED SEIN ZAHLT SICH AUS!

In einem Punkt sind sich alle einig, betont Lisa Koubek: „Ohne vida hätten wir nichts erreicht. Nur mit Unterstützung der Gewerkschaft war es möglich, das rechtlich durchzufechten.“ Hermann Lipkovich ergänzt: „Man weiß ja nie, wie lange bei einem nicht ausjudizierten Thema das Verfahren dauert und was es kostet, geschweige denn, ob man Erfolg hat. In unserem Fall haben wir die Ansprüche für das Gastro-Personal durchsetzen können, für die LagerarbeiterInnen nicht. Da sie sich zu Hause umziehen dürfen, war ihr Anspruch von Beginn an wackelig, aber hier war der Erfolg, dass man sich hinstellt und sagt – okay, wir probieren es!“

barbara.seeck@vida.at

VIDA SERVICE

Ob Kündigung, Fragen nach Urlaubsgeld, Vergütung von Überstunden oder fehlerhafte Lohnabrechnungen – mit vida kommst du zu deinem Recht!

www.vida.at/recht

NORDSEE-LEHRLINGE GEBEN DEN TON AN

Nachwuchskräfte führen eigenständig eine Filiale.

Eine besonders aufregende Woche haben 16 NORDSEE-Lehrlinge aus ganz Österreich hinter sich. Sie haben Anfang Mai die Filiale in einem Einkaufszentrum in Salzburg völlig eigenständig geführt! „Ich habe gedacht, ich würde umkippen!“, lacht Miche Stefanova (rechts im Bild). „Anfangs war es wirklich herausfordernd. Aber dann habe ich es durchgezogen und es war eine tolle Erfahrung“, so die 17-Jährige. Sie war die Filialleiterin und zu tun hat es genug gegeben. Von der Bestellung der Produkte über die Kassenabrechnung bis hin zum Thekenaufbau hat Miche alles gemacht: „Es hat mir wirklich gut gefallen. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich so etwas später auch mache!“

VERANTWORTUNG IST COOL

Bereits zum fünften Mal hat NORDSEE diese ganz besondere Lehrlings-

woche organisiert. Albesa Pajaziti (Bildmitte), die derzeit in Linz in Ausbildung ist, konnte tolle Erfahrungen sammeln: „Es war richtig cool! Verantwortung taugt mir. Später möchte ich Filialleitungsassistentin werden, und da war diese Woche eine tolle Vorbereitung!“ Applaus für dieses besondere Lehrlingsprojekt kommt auch von vida-Bundesjugendsekretär Phönix Tölle: „Die Lehre im Bereich der Systemgastronomie wird damit aufgewertet. Die Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen und bekommen neue Motivation. Daran sollten sich andere Arbeitgeber ein Beispiel neh-



Bild: NORDSEE Neumyr

men!“ Nach der erfolgreichen Lehrlingswoche in Salzburg steht einer Neuauflage 2018 in einer anderen NORDSEE-Filiale nichts mehr im Weg.

peter.leinfellner@vida.at

BERUFSWETTBEWERBE

FIT FÜR DEN JOB

Lehrlinge für Leistungen geehrt.

Viele strahlende Gesichter hat es Ende Mai bei der Preisverleihung nach dem Berufswettbewerb 2017 gegeben! Insgesamt 60 Lehrlinge aus Tourismus und Dienstleistungen können sich über Auszeichnungen freuen. Veranstaltet wird der Wettbewerb von der vida Jugend und der AK Wien, erklärt der gf. vida-Bundesjugendvorsitzende Mario Drapela: „Die Lehrlinge stellen ihr praktisches Können und Fachwissen unter Beweis. Wir wollen den Jugendlichen zeigen, was sie bei ihrer Lehrabschlussprüfung erwartet. Damit wollen wir nicht nur eine wichtige Hilfestellung leisten, sondern den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Nervosität vor ihrem großen Tag nehmen.“



Bild: vida

GLÄNZENDE ERGEBNISSE

Gold und Bronze bei Staatsmeisterschaften.

Ende April wurden bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften der Lehrlinge in Tourismusberufen die besten Nachwuchstalente gesucht. Neue Staatsmeisterin im Bereich Service ist das 17 Jahre alte vida-Mitglied Magdalena Eschelmüller. Marcel Leitner, der auch im Landesvorstand der vida Jugend ist, hat als einer der besten Nachwuchsköche Wiens eine Bronzemedaille errungen. Stolz auf sämtliche TeilnehmerInnen ist Christina Ritter, stv. vida-Jugendvorsitzende: „Sie alle sind für mich GewinnerInnen! Und man sieht: Betriebe, die ihre Lehrlinge gut ausbilden, können mit tollen Leistungen und Erfolgen rechnen!“



Bilder: Andreas Kolarik

MACH URLAUB MIT VIDA

Hol dir deine Vorteile als Gewerkschaftsmitglied.



Bild: lukasx - Fotolia.com

Du möchtest Urlaub in Österreich machen? Das ist mit vida möglich! Buche eine vida-Ferienwohnung: Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen, topausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder.

vida wünscht dir einen schönen Urlaub.

FERIENWOHNUNGEN

Hauptsaison (HS): seit 03.06.2017 bis 30.09.2017
Nebensaison (NS): 01.10.2017 bis 17.12.2017

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 22,-/€ 20,-
 HS/NS Kinder (6–15 J.): € 10,-/€ 9,-

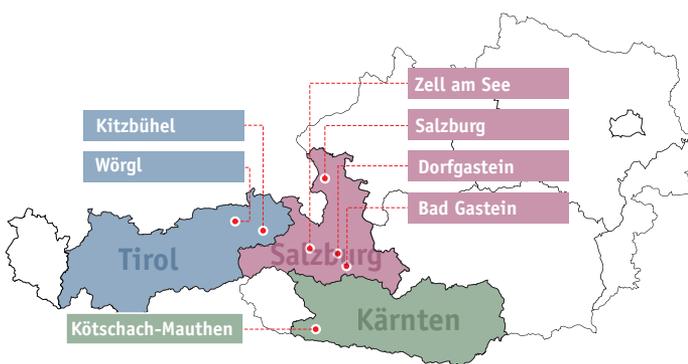
Familien- und Großelternspezialpaket (2 Erwachsene):

2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida, Tel.: +43 1 534 44-79232

ferienwohnung@vida.at www.vida.at/ferienwohnungen



BUCHTIPP

EIN LEBEN FÜR DIE EISENBAHN

Eine Reise ins Zeitalter des großen Eisenbahnbaus.

Ganz unspektakulär, ohne Reden, Presse oder Priester wurde am 24. August 1867 Österreichs zweite Alpenbahn eröffnet: Die Brennerbahn war ein Pionierprojekt des umtriebigen Eisenbahningenieurs und Architekten Carl von Etzel. Zum Jubiläum „150 Jahre Brennerbahn“ ist ihm eine reich bebilderte Biografie gewidmet. Etzel startete seine Laufbahn als Architekt in Paris und Wien, ehe er im Bahnbau seine Bestimmung erkannte. 1857 folgte er dem Ruf der Donaunomarchie, wo er die Kronländer Ungarn, Kroatien und das Herzogtum Kärnten

mit neuen Strecken an Wien anband. 1861 begann der geniale Grenzgänger zwischen Architektur und Bahnbau mit seinem Meisterwerk, der Brennerbahn, deren Eröffnung er allerdings nicht mehr erleben sollte. Carl von Etzel, 53 Jahre alt, starb am 2. Mai 1865 in der kleinen Station Ybbs an der Donau. Sein Tod in einem Eisenbahnwaggon hat nichts mit Ironie des Schicksals zu tun, sondern ist die letzte Konsequenz seiner vielen Reisen, überwiegend auf jenen Bahnkilometern, die er geplant und gebaut hatte.



Carl von Etzel Ein Leben für die Eisenbahn

Angela Jursitzka/
 Helmut Pawelka
 272 Seiten, 119
 Bilder und Skizzen
 Tyrolia-Verlag, ISBN
 978-3-7022-3598-7

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 1 Exemplar!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 26. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

Vor den Vorhang EIN GSUNDES GSPÜR

„Dass die Pflege meins ist, hab ich sehr früh gemerkt“, erzählt Christoph. „Ob's auch wirklich passt, habe ich beim Zivildienst bei der Klinik Diakonissen ausprobiert!“ Es hat! Christoph ist geblieben und hat seine Ausbildung als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger absolviert. Heute kümmert er sich als Betriebsrat um die Anliegen von 250 KollegInnen: „Sie verdienen Wertschätzung und beste Arbeitsbedingungen – dafür kämpfe ich!“

FÜR ALLE MEHR ERREICHEN

Schon als Krankenpflegeschüler hat sich Christoph für gerechte Einkommen stark gemacht. „Ich habe Demos mitorganisiert und mit der Landespolitik verhandelt“, erinnert er sich. Christophs Einsatz hat sich gelohnt. „Wir haben ein höheres Taschengeld für uns Auszubildende erreicht!“, erzählt er mit einem Lächeln. Seit mehr als drei Jahren ist Christoph BR-Vorsitzender. Keine leichte Aufgabe, denn wie auch viele seiner KollegInnen meistert der Familienvater den Spagat zwischen Beruf und Familie Tag für Tag aufs Neue: „Bei uns arbeiten sehr viele Frauen. Viele von ihnen sind Mütter. Wiedereinstieg nach der Karenz ist daher ein besonders wichtiges Thema!“ Ein Dauerbrenner ist

Christoph Leitner-Kastenhuber

(34 Jahre)

- BR-Vorsitzender
Klinik Diakonissen Linz
- Verheiratet, 2 Kinder
- Hobbys: Musik (meine Band TONFABRIK), Fußball
- Motto: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“



Bild: zlg

das Thema Arbeitszeit. „Die Arbeit wird immer mehr. Es fallen viele Überstunden an. Die Personalplanung wird zum Hürdenlauf. Wir fordern deshalb gemeinsam mit der vda einen bundesweit einheitlichen Personalschlüssel“, berichtet der Betriebsrat. Christophs KollegInnen schätzen sein Engagement, er wurde heuer als BR-Vorsitzender wiedergewählt. Der Oberösterreicher war letztes Jahr auch für den BR-Award nominiert. Christophs Erfolgsgeheimnis? „Für mich hängt der Erfolg mit der täglichen Arbeit zusammen!“ Eins ist für Christoph klar: „Je mehr wir sind, desto mehr können wir für alle erreichen – und dafür mach ich mich gerne stark!“

Da bau ich drauf.

„Den ganzen Tag bin ich am Bau, um Häuser für andere entstehen zu lassen.

Woran ich dabei oft denke?

Mir selbst bald ein Einfamilienhaus bauen zu können.

Die SPARDA-BANK wird mir dabei helfen - mit einem Wohnbaukredit nach Maß, einer kompetenten Förderungsberatung und entsprechender Versicherung.“

Hans F., Bauleiter



Gut gefördert,
gut beraten!

SPARDA BANK

SONNE UND ERHOLUNG PUR

Urlaub im Keutschacher 4-Seental.



Das 4-Sterne sonnenhotel HAFNERSEE in Keutschach liegt wenige Kilometer von Klagenfurt entfernt im „4-Seental“. Die günstige Lage bietet eine große Auswahl an Ausflügen in die Nachbarländer Italien und Slowenien an. Auch die Casinostadt Velden in der Nähe zum Wörthersee ist schnell erreichbar. Inmitten der herrlichen Natur gibt es viele Arten der Freizeitgestaltung.

RAUM FÜR ENTSPANNUNG

Raus aus dem stressigen Alltag und die Seele baumeln lassen, das ist im

sonnenhotel HAFNERSEE möglich. Der Morgen beginnt mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Danach warten der hoteleigene Strand und ein Wellnessbereich darauf, entdeckt zu werden. Im Restaurant werden neben Kärntner Spezialitäten auch internationale Gerichte serviert.

GLEICH EINTAUCHEN

Im Sommer finden Grillabende statt. Das mediterrane Klima und die naturbelassene Umgebung versprühen Lebensfreude und geben wieder Kraft, um voller Tatendrang in den Alltag zu starten.



Bilder: Sonnenhotel Hafnersee

UNTER GEIERN

Abenteuer mit Liebe, Action und Humor in der Arena Wagram.

Das Abenteuer „Winnetou unter Geiern“ führt Winnetou und Old Shatterhand in den Llano Estacado, wo sie es mit Banditen, Geisterreitern und fahrenden Gauklern zu tun bekommen. Verwegene Ritte, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Ef-

ekte verspricht die Neuinszenierung von „Unter Geiern“. Rochus Millauer hat Karl Mays Geschichte als Autor adaptiert. Es spielen in den Hauptrollen Max Spielmann als Winnetou, Oliver Roitinger als Old Shatterhand und Rainer Vogl als Sam Hawks. 60 Mitwirkende und 17 Pferde machen den Event in der neu errichteten Arena Wagram zu einem Fest für Groß und Klein.



Bild: Winnetou-Spiele Wagram

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3x2 Karten!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Winnetou“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 14. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

ANGEBOT

- ☑ 73 Zimmer tw. mit Balkon/Terrasse
- ☑ Gratis WLAN im gesamten Hotel
- ☑ 20 Appartements für Familien oder Gruppen
- ☑ A-la-carte-Restaurant mit großer Sonnenterrasse, Bar mit Wintergarten
- ☑ Wellnesslandschaft mit Finnischer Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Infrarotkabine, Sanarium
- ☑ Eigener Seezugang mit Badestränden und Liegewiesen

INFO & RESERVIERUNG

sonnenhotel
HAFNERSEE****
Plescherken 5
9074 Keutschach
Tel.: 04273/23 75



info@sonnenhotel-hafnersee.at
www.sonnenhotels.de

TERMINE

Spielzeit: 29. Juli bis 27. August jeweils Sa., So. und Di., 15. August
Beginn: Samstag 19 Uhr, Sonn- und Feiertag 17 Uhr

Tag der offenen Tür: 15. August, ab 11 Uhr Andacht mit Pferdesegnung, anschließend Reiten, Kutschenfahrten, Bühnenbesichtigung und mehr

PREISE

Vorverkauf: Erwachsene: € 26,-
Kinder (4–14 J.): € 13,-

Tageskasse: Erwachsene: € 30,-
Kinder: € 15,-

Tageskasse mit vida-Card:
Erwachsene € 28,-
Kinder: € 14,-

INFO UND KARTEN

Winnetou-Spiele Wagram

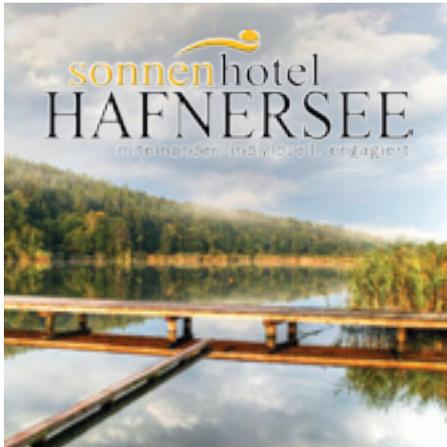
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-wagram.at
www.winnetouspiele-wagram.at

SONNENHOTEL HAFNERSEE

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen einen **Gutschein für zwei Personen für drei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension.** Infos zum Hotel auf Seite 22.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Pariser U-Bahn (Kurzw.)	holl. Käse-sorte	machen	Koch-, Back-anwei-sung	▼	Haut-öffnung	Nagel-pflege-utensil	▼	Erb-faktor	▼	Gespenst
▶	▼	▼	▼		Teil der Radauf-hängung	▼				
befugt sein, die Erlaubnis haben	▶						3	Ge-treide-blüten-stand		Ur-laubs-fahrt
▶			7		Vorn. des Sängers Spring-steen		Abk.: Achilles-sehnen-reflex	▶		▶
ugs.: kleines Abhör-gerät		süd-amerik. Aufguss-ge-tränk		Teil einer Blume	▶				6	
Kunst-stil (Na-poleon-zeit)	▶	▼				1	Hab-, Raff-sucht		Sport-fischer	
▶		5		unter-haltsa-mer Zeit-vertreib	▶	Rasen-pflanze	▶		▶	4
scharfe Kante	Industrie-anlage, Fabrik		Teil der Gleisanlage weibl. Kosename	▶						
Stech-insekt	▶					Scherz, Spaß		Kurz-wort: Abonne-ment		Abk. für e. österr. Bundes-land
Be-hälter, Hülle	▶			2	sehr betagt	▶		▶		▶
Koseform von Theresia	▶						in der Nähe von	▶		
Spalthilfe	▶				Erfinder einer Bremse † 1911	▶				® s1112-48

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida Öffentlichkeitsarbeit
Kennwort „Sonnenhotel Hafnersee“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
26. Juli 2017

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 2/2017
Lösungswort: **GERECHT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Christian Resei (freier Journalist),
 Jasmin Schuh, Barbara Seeck, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien,
 oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

■	■	■	■	Z	■	T	■	C	■		
C	O	R	T	I	■	M	A	R	O	D	
■	B	U	E	N	D	I	G	■	U	■	
G	L	E	I	S	■	X	■	O	P	A	
■	A	■	L	■	K	E	S	S	E	L	
■	T	R	E	S	O	R	■	T	■	M	
P	E	R	■	M	■	J	E	N	E	■	
■	■	D	■	M	E	R	A	N	E	R	
■	Z	E	R	A	T	■	H	■	R	■	
■	O	R	A	L	■	B	R	A	V	O	
■	L	E	I	T	H	■	A	■	N	U	T
■	L	I	L	A	■	D	U	R	S	T	■

**Start
in eine
sichere
Zukunft**



Die Kinder- und Jugendvorsorge der ÖBV

- > **Sicheres Startkapital zu einem fixen Zeitpunkt**
- > **Versicherungsschutz ab dem 1. Tag**
- > **Jetzt die Weichen für die Zukunft stellen**
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Intelligente
Vorsorge für
Kinder, Enkel,
Patenkinder**